**Absturz eines Passagierflugzeuges in den Karawanken mit vielen Toten und Schwerverletzten.**

Dies war die Annahme einer gemeinschaftlichen Großübung im Bärental am Samstag, dem 21. September 2019, an welcher sich die Bergrettung Ferlach, Bad Eisenkappel, Villach und Klagenfurt sowie auch weitere Einsatzorganisationen, wie etwa die Österreichische Rettungshundebrigade, Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, Bundesheer uvm., beteiligten.

Organisiert wurde die Übung durch den Katastrophenschutz des Landes Kärnten.

Auch Kollegen aus den Nachbarländern Slowenien und Friaul-Julisch Venetien unterstützten uns bei dieser Übung.
Nach der Alarmierung durch die LAWZ und einem Erkundungsflug durch den Polizeihubschrauber Libelle erhielten wir die Meldung, dass ca. 20 Verletzte bzw. Tote im Bereich der Bärentaler Kotschna bzw. des Bärensattels zu bergen seien.

Die OS Ferlach und Klagenfurt stellten je zwei Einsatzleiter, welche die Geschehnisse des Absturzes seitens der Bergrettung sowohl am Berg als auch im Tal abzuarbeiten hatten.
Mit Unterstützung des Österreichischen Bundesheeres sowie der Polizei wurden Mannschaften der Bergrettung mittels Hubschrauber in die Crash Zone des Flugzeugabsturzes geflogen.
Nach wenigen Minuten gelangten somit die Einsatzleitung und erste Mannschaften der Bergrettung und Feuerwehr an den Einsatzort und konnten mit der Bergung der Verletzten und Toten in Zusammenarbeit mit Bergrettungskollegen aus Slowenien beginnen.

Im weiteren Übungsverlauf erreichte uns dann die Meldung, dass neben eines Waldbrandes, verursacht durch den Flugzeugabsturz, auch eine Wandergruppe von 7-10 Leuten vermisst sei.
Gemeinsam mit der Österreichischen Rettungshundebrigade wurden 3 weiteren Mannschaften der Bergrettung in das Einsatzgebiet des Wanderweges Bärensattel geflogen.
Nach ca. 15 min konnten die ersten Verletzten in Zusammenarbeit mit dem Bundesheer versorgt und in weiterer Folge ausgeflogen werden, auch mit der Waldbrandbekämpfung wurde begonnen.

Die Zusammenarbeit aller Organisationen am Einsatzort ( also an der Absturzstelle ) funktionierte einwandfrei, Verbesserungspotential wurde im Bereich der Kommunikation und der Kompetenzaufteilung in der Einsatzzentrale im Tal festgestellt.

So ist es beispielsweise extrem wichtig, die taktische Einsatzleitung aller Organisationen an einem Punkt zu konzentrieren und von der Stabsarbeit komplett zu entkoppeln.

Dies wurde im Rahmen der Abschlussbesprechung auch von allen beteiligten Personen positiv zur Kenntnis genommen.

Extrem positiv fiel jedoch auf, dass die Zusammenarbeit der einzelnen Ortsstellen der Bergrettung hervorragend funktioniert und das „WIR“ in der Bergrettung Kärnten definitiv gelebt wird.
Gesamt standen im Zuge dieser Übung mehr als 700 Einsatzkräfte aus drei Nationen im Einsatz, unterstützt von drei Hubschraubern des Bundesheeres, zwei Hubschraubern des Innenministeriums und einem Löschflugzeug aus Italien.

Die Bergrettung Kärnten stand mit gesamt 41 Personen im Einsatz und konnte diese sehr lehrreiche Übung mit einem aus Sicht der Bergrettung und unter Rücksichtnahme auf die vorhin angeführten Verbesserungspotentiale durchaus positivem Resümee abschließen.

Im Namen aller vier Einsatzleiter und der Landesleitung bedanke ich mich für die Mitwirkung aller

Kameradinnen und Kameraden bei dieser nicht unrealistischen Großübung.

Ein herzliches Dankeschön auch an Hubert Schuster ( OS Ferlach ) für die Koordinierung im Vorfeld und die Verantwortlichen des Landes Kärnten für die Organisation und die Einladung zur Mitarbeit.

Kurt Müller – Ortsstelle Klagenfurt